

Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Donnerstag, den 31. Jänner 1918. Nr. 31.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 30. Jänner 1918. Wien, 30. Jänner 1918. (KB.)

Die schweren Kämpfe auf der Hochfläche von Asiago dauern an. Südwestlich von Asiago und im Gebiete des Monte Sisemol scheiterten alle italienischen Angriffe unter grossen blutigen Verlusten. Der Monte di Val Bella und der Col del Rosso mussten nach heldenmütiger Verteidigung und zähem Ringen den an Zahl immer stärker herangeführten feindlichen Kräften überlassen werden.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Abreise der rumänischen Gesandtschaft nach Stockholm.

Petersburg, 29. Jänner. (KB.)

(Reuter-Meldung.) Die rumänische Gesandtschaft erhielt um zwei Uhr nachmittags den Befehl, Russland binnen zehn Stunden zu verlassen.

Die Abreise erfolgte um Mitternacht nach Stockholm.

Der Umsturz in Finnland.

Helsingfors, 29. Jänner (KB).

Meldung des Svenska Telegraphenbureaus. Der Streik wird fortgesetzt.

Die Roten Gardisten beschossen gestern mit Maschinengewehren einige Häuser der Stadt. Es gab aber nur wenige Tote und Verwundete. Nachmittag war es ruhiger. Das russische Militär verhielt sich passiv.

Auch in Wiborg war es ruhig. Bei der Station Kamare kam es Sonntag zu Unruhen, wobei fünf Personen getötet und fünf verwundet wurden. Die Eisenbahnbrücken bei Torajoki und Karisalni wurden gesprengt. Die Schutzkorps im Besitz von 24 Mitrailleusen und 1000 Gewehren marschieren südwärts gegen Helsingfors. Die Senatoren sind noch nicht in Sicherheit.

Die neue Regierung wurde von den Roten Gardisten unter Vorsitz Kullerowos gebildet.

Die Alandsinseln für Schweden.

Stockholm, 29. Jänner. (KB.)

Wie die Stockholmer Zeitungen berichten, traf gestern in Stockholm eine aus fünf Mitgliedern bestehende Abordnung von den Alandsinseln ein, die die Aufgabe hat, den Wunsch des Landes nach einer Vereinigung mit Schweden auszudrücken.

Die Abordnung führt auch eine Massenadresse mit 8000 Unterschriften mit sich, worin der gleiche Wunsch ausgesprochen wird.

Beschlagnahme des Petersburger kaufmännischen Vereinshauses.

Petersburg, 29. Jänner. (KB.)

(Reutermeldung.) Das Lokal der Petersburger kaufmännischen Vereinigung wurde durch den Verband anarchistischer Truppen beschlagnahmt. Der Besitz der Vereinigung wurde konfisziert.

Die Beschlagnahme haben Mitglieder der „Roten Garde“ und eine militärische Abteilung durchgeführt.

Kriegsrat in Versailles.

London, 29. Jänner. (KB.)

(Reutermeldung.) Lord Milner und Sir William Roland sind gestern mit zahlreicher Begleitung nach Frankreich abgereist. Sie werden den grösseren Teil der Woche in Versailles verbringen, wo wichtige Verhandlungen des Kriegsrates stattfinden werden.

Die Beratungen der französischen Konferenz.

Eine Manövrierungsarmee für die Westfront.

Bern, 29. Jänner (KB.)

Die Beratungen der französischen Konferenz sollen sich, Lyoner Blättern zufolge, hauptsächlich mit ernsten Problemen politischer und militärischer Art sowie auch mit der Bildung einer Manövrierarmee für die Westfront befassen. Ministerpräsident Clemenceau wird den Beratungen in Begleitung der Generäle Foch und Veigand beiwohnen.

Abgeordnetenhaus.

Nach Wahl des Abg. Seitz mit 235 von 237 abgegebenen gültigen Stimmen zum Vizepräsidenten und Fortsetzung der Debatte über die Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten und die dringlichen Anfragen, betreffend die Friedensverhandlungen, bezw. die Kürzung der Verbrauchsquote an Getreide und Mehl, unterbreitet Finanzminister Dr. Freiherr v. Wimmer dem Hause den Nachtrag zum Staatsvoranschlag, welcher alle neuen Staatsausgaben und Staatseinnahmen seit der Zeit umfaßt, in der der Entwurf des Staatsvoranschlages fertiggestellt wurde. Neuangesprochen werden Staatsausgaben von 1649 Millionen Kronen. Von diesen neuen Ausgaben sind 1332 Millionen Kronen vorübergehende, das heißt mit dem Kriegsende voraussichtlich wieder entfallende und 317 Millionen Kronen dauernde Ausgaben. Die wichtigste der vorübergehenden Aufgaben ist die Erhöhung des Aufwandes für Flüchtlingsfürsorge, die im Staatsvoranschlage pro 1917/18 ursprünglich mit 330 Millionen Kronen beziffert war und die nun infolge des neuen Gesetzes zum Schutze der Kriegsflüchtlinge eine Steigerung auf 986 Millionen Kronen erfährt.

Eine neue Post ist das Erfordernis für die Dotierung der zwei Kreditanstalten in Galizien, des Kriegshilfsfonds in der Bukowina und der südlichen Kriegskreditanstalt, die sämtliche südliche Kriegsgebiete umfaßt. Hierfür ist eine Post von 132 Millionen eingestellt. Die Hauptpost der neuen fortlaufenden Ausgaben bildet die Ueberweisung an die Landesfonds und der Mehraufwand der Staatsschulden, und zwar 93 Millionen für die Verzinsungen der Kriegsschulden und 91 Millionen für die Verwaltungsausgaben, zu welch letzteren Provisionen und Zinsenbonifikationen, die aus der Emission der siebenten Kriegsanleihe entstanden sind, angehören. Im Finanzgesetzentwurf sind für die Verzinsung der Kriegsschulden 1702 Millionen eingestellt. Durch den Antrag vermehrt sich dieser Aufwand auf 1795 Millionen.

Diesen Ausgaben von 1649 Millionen stehen neue Staatseinnahmen von 667 Millionen Kronen gegenüber. Aus den Tarifmaßnahmen, dem Zivilgüterverkehr der Staatsbahn und der Einführung eines 50prozentigen Zuschlages zum Personentarif erwartet die Regierung Mehreinnahmen von rund 300 Millionen Kronen für das Jahr. An Mehreinnahmen aus diesem Titel werden 154.3 Millionen Kronen veranschlagt. Aus den Eisenbahnverkehrssteuern sind halbjährig rund 15 Millionen Kronen eingestellt. Die Kriegsgewinnsteuer, die im Staatsvoranschlage 1917 bis 1918 mit 300 Millionen Kronen veranschlagt war, erhöht sich unter Berücksichtigung der Rückwirkung des in Verhandlung stehenden Kriegssteuergesetzes auf das Jahr 1916 um 400 Millionen Kronen. Hiezu kommt die Kriegssteuer der österreichisch-ungarischen Bank von der für Oesterreich rund 95 Millionen Kronen entfallen. Im zweiten Semester 1917 haben die Einnahmen an indirekten Steuern die korrespondierenden Einnahmen des Vorjahres um 50 Prozent, die auf diese Periode entfallenden Vorschlagsquote um mehr als 40

Prozent überstiegen. Hierbei ist die Kriegssteuer nicht eingerechnet. Was die indirekten Abgaben anbetrifft, zeigt sich für die Zeit von Juli bis November 1917 infolge Einschränkung der Produktion ein großer Ausfall, insbesondere bei der Biersteuer und beim Tabakmonopol, wo auch die große Steigerung der Erzeugungskosten mitwirkt. Mit Rücksicht auf die Produktionseinschränkungen muß aber mit einem weiteren Rückgange der Verzehrungssteuer im ersten Semester 1918 gerechnet werden.

Der Minister führt sodann die weiteren bereits getroffenen und im Hause vorgeschlagenen Maßnahmen für die Ausgestaltung der Staatseinnahmen an, und zwar Erhöhung der Eisenbahngüter- und Personentarife mit einem Jahresertrage von 302 Millionen Kronen, Erhöhung des Ertrages der Frachtsteuer um jährlich 20 Millionen Kronen und der Fahrkartensteuer um 10 Millionen Kronen. Einführung einer neuen Weinsteuer mit einem jährlichen Mehrertrage von 90 Millionen Kronen, Erhöhung der Zuckersteuer mit einem Mehrbetrage von 18 Millionen Kronen. Erhöhung der Effektenumsatzsteuer mit einem Mehrbetrage von 6 Millionen Kronen. Er verweist ferner auf die im Finanzausschusse in Verhandlung stehende Erhöhung der Branntweinsteuer sowie auf die heute eingebrachte Vorlage wegen Einführung einer Kohlensteuer mit einem Jahresertrage von 180 Millionen Kronen sowie auch die Vorlage wegen Erhöhung der allgemeinen Erwerbssteuer und der Grundsteuer. Der Mehrertrag einschließlich des Kriegszuschlages bei der Erwerbsteuer betrage 40 Millionen Kronen, bei der Grundsteuer 15 Millionen Kronen.

Bezüglich der direkten Steuern ist in dem dem Hause zugekommenen Gesetzentwurf beantragt, die Erwerbsteuerhauptsumme auf 60 Millionen Kronen und den Steuerfuß der staatlichen Grundsteuer von 19.3 auf 22.7 zu erhöhen. Auch die Umlagenbasis wird erhöht.

Der Minister verweist auf die im Finanzausschuß in Verhandlung stehende Erhöhung der Kriegszuschläge zur Einkommensteuer sowie auf die von der Regierung angeregte, sehr erhebliche Erhöhung der Besteuerung der öffentlichen Rechnung legenden Unternehmungen, ferner auf die geplante Erhöhung des 100prozentigen Zuschlages zur genannten Steuer auf 200 Prozent.

Einschließlich der Nachtragsvorlage werden sich die gesamten Staatsausgaben auf rund 23.8 Milliarden, die gesamten Staatseinnahmen auf rund 4.8 Milliarden und die gesamten Abgänge auf rund 19 Milliarden stellen. Das im Finanzgesetzentwurf vorgesehene Defizit von 18 Milliarden erhöht sich durch den Nachtrag um rund eine Milliarde. Soll die Finanzgebarung nicht in die Gefahr einer bedenklichen Beendung geraten, so müsse für die Schaffung einer Reserve für unvorhergesehene Mehrausgaben, und zwar nicht so sehr militärische, als allerdings durch den Krieg verursachte Ausgaben der Zivilverwaltung vorgesorgt werden. Deshalb werde die vom Hause erbetene Kreditermächtigung auf 21 Milliarden bezw. mit Rücksicht auf die in den beiden bisherigen Budgetprovisorien bereits bewilligten 15 Milliarden auf den restlichen Betrag von 6 Milliarden erhöht.

Hinsichtlich der Vermögensabgabe verweist der Minister auf die abgehaltene Enquete durch den Finanzausschuß und bemerkt, daß es zur Einführung einer Vermögensabgabe aus einer gehäuften Anzahl von Gründen erst nach dem Kriege kommen werde.

Schließlich erklärte der Minister, wenn das Haus sich nicht entschließe, die Steuervorlagen in absehbarer Zeit zu verabschieden, könne er seinerseits die Verantwortung seines Amtes nicht weiter tragen.

Wetterbericht vom 30. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
29./1.	9 h abds.	762	+0·6	—1·6	windstill	Nebel	—
30./1.	7 h früh	762	+0·6	—2·7	"	ganz bew.	—
30./1.	1 h nchm.	762	+3·2	+0·1	"	"	—

Witterung vom Nachmittag des 29. bis Mittag des 30. Jänner: Bewölkt, ruhig, trocken, Temperatur um den Gefrierpunkt.

Prognose für den Abend des 30. bis Mittag des 31. Jänner: Vorläufig keine Aenderung zu erwarten.

Nach Schluss der Redaktion

Die Ausstandsbewegung in Deutschland.

Der „Vorwärts" verboten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 30. Jänner.

Der „Vorwärts" bringt die Mitteilung, daß er wegen Wiedergabe der Aufforderung zum Streik für drei Tage verboten wurde und daß diese Begründung mit Erlaubnis des Oberkommandos erscheint, was sonst nicht der Fall gewesen ist.

Von einem Nachlassen des Streiks ist nichts zu merken. Er greift im Gegenteil immer mehr um sich. In der Nacht durchzogen Truppen Streikender die Straßen und forderten vor den Redaktionen die Arbeiter zum Sympathiestreik auf. Es scheint dies eine Folge des Verbotes des „Vorwärts" zu sein, das bei den Streikenden große Erbitterung hervorgerufen hat.

Die Berliner Zeitungen nur teilweise erschienen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 30. Jänner.

Infolge des Ausstandes ist heute nur ein Teil der Berliner Zeitungen erschienen. Insbesondere die grossen Zeitungsbetriebe wurden betroffen. Im Verlag Ullstein ist zwar die „Morgenpost" erschienen, die „Vossische Zeitung" aber nur in einer kleinen Ausgabe. Das „Berliner Tageblatt" und die „Volkszeitung" wurden überhaupt nicht ausgegeben. Im Verlag Scherl ist der „Lokal-Anzeiger" gleichfalls in kleiner Auflage erschienen.

Man hofft, dass sich der Streik nicht weiter ausdehnen wird.

Der Streik der Druckereiarbeiter.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 30. Jänner.

Beim „Lokal-Anzeiger" versuchte eine Schar halbwüchsiger Jungen und Mädchen das Austragen der Zeitungen zu verhindern, so dass nur ein Teil der Auflage in die Hände der Leser kam. Erst Vormittag wurde der Rest ausgetragen.

Die Gewerkschaften beschlossen den Streik der Druckereiarbeiter zu proklamieren.

Anschluss der Nürnberger Gewerkschaften.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 30. Jänner.

Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus München: Die Nürnberger Scheidemannpartei und die unabhängigen sozialistischen Arbeitergewerkschaften haben sich zur einheitlichen Durchführung des Demonstrationsstreiks geeinigt.

Am Montag versammelten sich gegen 70.000 Menschen unter freiem Himmel. Eine Abordnung soll dem Reichstag und dem Landtag die Wünsche der Versammlung zur Kenntnis bringen.

Kein Ausstand im Chemnitzer Industriegebiet.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Frankfurt, 30. Jänner.

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus dem Chemnitzer Industriegebiet, dass es dort trotz Verteilung von Flugblättern fast nirgends zur Niederlegung der Arbeit gekommen ist.

Die Kämpfe zwischen Rumänen und Maximalisten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 30. Jänner.

Die Expreßkorrespondenz meldet aus Petersburg:

Die „Prawda" berichtet aus Kischinew, daß es in Galatz zwischen Rumänen und Bolschewiki zu heftigen Kämpfen gekommen ist.

Die Maximalisten haben einige Werke der Stadt besetzt, so daß die rumänische Artillerie gezwungen ist, die eigenen Befestigungsanlagen von Galatz zu bombardieren.

Die Wirren in Südrussland.

Bevorstehende Schlacht bei Kiew.

Petersburg, 30. Jänner. (KB.)

(Reutermeldung.) In Kischenew wurden der rumänische Konsul und zahlreiche rumänische Offiziere verhaftet.

Die ukrainischen Bolschewiki mobilisieren ihre Streitkräfte. Bei Kiew wird eine allgemeine Schlacht erwartet.

Vorhutgefechte zwischen finnischen und schwedischen Truppen.

Amsterdam, 30. Jänner. (KB.)

„Times" erfähren, dass schwedische Truppen in Tornea ankamen und dass die finnische Rote Garde mit den schwedischen Vorhuten zu kämpfen begonnen haben. Der Bericht ist noch unbestätigt.

Der Terror in Moskau.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 30. Jänner.

Die Expreßkorrespondenz meldet aus Petersburg:

In Moskau hat der Terror seinen Höhepunkt erreicht.

Das Zentralgebäude des Arbeiterrates wurde durch eine Höllenmaschine in die Luft gesprengt. Die darin befindlichen Personen wurden getötet und die Straßen in weitem Umkreis aufgerissen. Die Eisenbahnen und alle Betriebe stehen still. Man erwartet stündlich das Anwachsen der Gegenrevolution.

In Turkestan wird gleichfalls gekämpft. Tiflis wurde von den Bolschewiken besetzt.

Lettische Schützen in Petersburg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 30. Jänner.

Die maximalistische Regierung hat zur Verstärkung ihrer Garnison lettische Schützen nach Petersburg kommandiert.

Schlechte sanitäre Verhältnisse in Petersburg.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Amsterdam, 30. Jänner.

„Times" melden aus Petersburg, dass der Gesundheitszustand der Stadt Petersburg sehr bedenklich ist. Es herrschen Flecktyphus und Hungerpocken und es gäbe keine Einrichtungen zur Gesundheitspflege.

Bestätigung vom Sturz des finnischen Senates.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 30. Jänner.

„Aftonbladet" meldet aus Haparanda:

Der Senat von Helsingfors wurde tatsächlich von den Revolutionären gestürzt.

Die Ententekonferenz in Versailles.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 30. Jänner.

Die gestern in Versaille begonnene Ententekonferenz unter dem Vorsitze Clemenceaus soll bis zur Abreise Lloyd Georges und Orlandos vier Tage in Anspruch nehmen.

Kriegsbilder. Vom offiziellen Kriegsbilderwerk „Oesterreich-Ungarns Wehrmacht im Kriege", welches der Pressedienst des k. u. k. Kriegsministeriums herausgegeben hat, befinden sich über dreissig Bilder in der Redaktion der „Krakauer Zeitung", woselbst sie zum Preise von K 2·— bis K 4·80 erhältlich sind. Die Bilder eignen sich ganz hervorragend zum Ausschmücken von Kanzleiräumen und Zimmern und sind in Dreifarbendruck und in färbiger Lithographie nach Gemälden unserer ersten Meister hergestellt.

Eingesendet.

Kleine Chronik.

Südfinnland befindet sich bereits gänzlich in den Händen der Roten Garde. In Nordfinnland gelang es der bürgerlichen Garde, die Rote Garde in Schach zu halten.

20.000 Kosaken haben sich gegen Kaledin erhoben und beschlossen, die ganze Macht im Dongebiet in ihre Hände zu nehmen.

Die Finanzlage Russlands schildert „Prawda" vom 26. d. M. als verzweifelt. Zahlreiche bedeutende Steuerbeträge gehen nicht mehr ein, die Eisenbahnen arbeiten mit einem Defizit von hunderten Millionen und fordern, ebenso wie die Stadt- und Landbehörden, dringend hohe Summen, welche die Räteregierung nicht zur Verfügung hat.

Der Kongress der russischen Eisenbahner hat sich mit 273 gegen 261 Stimmen für die Unterstützung der Konstituante und gegen die Maximalisten erklärt.

Theater, Literatur und Kunst.

Altpolnische Weihnachtslieder. Eine Matinee altpolnischer Weihnachtslieder veranstaltet die Krakauer Konzertdirektion am 2. Februar im Konzertsaal des Hotel Saxe. Das Doppelquartett des ehem. Lemberger Technikerchors, welches diese entzückenden Juwelen der volkstümlichen Musik in der Harmonisation von Dir. T. Trzciński schon im vorigen Jahr vorgetragen hat, wird an dieser Veranstaltung wieder mitwirken. Ausserdem wird die bekannte Sängerin, Fr. St. Długoszowska polnische und altfranzösische Noels singen. Karten bei F. Ebert.

Zweites Konzert Erika Morini. Allgemeinen Wünschen Rechnung tragend, hat sich das „Krakauer Konzertbureau" bemüht, Erika Morini für ein zweites Konzert in Krakau zu gewinnen. Die Bemühungen waren von Erfolg begleitet und die junge Künstlerin hat sich — nach Beendigung ihrer Tournée durch Deutschland — für Feber zu einem Konzert in Krakau verpflichtet. Eingedenk des enthusiastischen Empfanges seitens des hiesigen Publikums und der Presse anlässlich des ersten Konzertes hat sich die junge Künstlerin gern zu dem Konzerte entschlossen und begibt sich von hier direkt nach Lemberg, um auch dort ihre Kunst zu zeigen. Seit Paganini und Liszt verzeichnet die Chronik kein derartiges Phänomen. — Beseelt von dem Gedanken, den zahlreichen auswärtigen Gästen auch gleichwertige heimische Künstler gegenüberzustellen, hat das „Krakauer Konzertbureau" die rühmlichst bekannte Primadonna der Warschauer Oper Marie Pilarz-Mokrzycka für Krakau — für März l. J. gewonnen. Frau Mokrzycka feiert gegenwärtig an der Warschauer Oper ungeahnte, aber wohlverdiente Erfolge. Kartenverkauf bei J. Rudnicki, Linia A-B.

Im jüdischen Theater ist Mittwoch den 30. ds. Benefizvorstellung der beliebten Primadonna Frl. R. Brüh. Zur Aufführung gelangt das berühmte Stück von Prof. Horowitz „Ben-Hador" (Der Sohn des Stammes).

„Maski" (Die Masken) III. Heft enthält Dichtungen von B. Butrymowicz, L. Eminowicz, Fr. Hebbel, E. Ligocki, St. Mróz, T. Szantroch, E. Zegadłowicz; Fortsetzung der „Notizen" von Tetmajer, „Auf den Ruinen des Jungpolentums" („Na ruinach Młodej Polski") von E. Breiter, „Der fortschrittliche Kunstkenner" von T. S., „Die Vielheit der Wirklichkeiten in der Kunst" („Wielość rzeczywistości w sztuce") von L. Chwistek; Zeichnungen von Chwistek, Czechowski, Hrynkowski und Procajłowicz und eine Karrikatur Reymonts von Sichulski.

Akrostichon.

Mag dich Trübsal auch umspinnen,
Ei, so lindre deinen Schmerz,
Ganz gewiss wird er zerrinnen
Gibst du dir ein frohes Herz! —
Ehe dich die Sorgen brechen,
Nimm den Sorgenbrecher auf, —
Den Humor lass zu dir sprechen,
Oft, im rechten Siegeslauf!
Rette dich zum Geistesfunken,
Fass den Witz, der sprühend zuckt,
Edler Wein, vom Fass getrunken,
Reisst dich hoch, der hier gedruckt! —
Brausend steigt er aus dem Keller,
Läuft ins Glas dir goldig klar,
Achtet nicht zerbrochner Teller
Einer andern Zapfer Schar! —
Tran verzapft macht dumm und fetter,
Trinke dich am Sprudel satt,
Eins der Meggendorfer-Blätter
Reibt schon Sorgenstirnen glatt!

Ventus.

31. Jänner.

Vor drei Jahren.

Geschützkämpfe am Dunajec und an der Nida.— Geländegewinn bei Cuinchy und Carency.

Vor zwei Jahren.

Russische Angriffe an der Aa gescheitert. — Französische Angriffe bei Neuville und südlich der Somme gescheitert.

Vor einem Jahre.

Feindliche Angriffe an der Donau abgewiesen. Französischer Angriff bei Leintrey in Lothringen abgewiesen.

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(38. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Ich flehe Sie an, haben Sie Mitleid mit Tamara— sie wird mir alles sagen, sie muss es mir sagen, heute noch — gleich jetzt werde ich sie holen, wenn Sie es wünschen — nur das nicht, nur keine neue Verhaftung — meine Eltern, meine armen Eltern — die Leute sehen uns ohnehin schon scheel an, weil Wassili Poroff im Gefängnis sitzt — ich weiss, wie schwer mein armer Vater darunter leidet, er will sich nur nichts merken lassen, vor allem nicht meiner Schwester gegenüber. Haben Sie Mitleid mit uns, bitte, bitte..."

Es lag etwas unendlich Rührendes in dem flehentlichen Gesichtsausdruck dieses lieblichen Mädchenantlitzes, als jetzt mit bittend erhobenen Händen Nadejda Ilieff vor dem Richter stand. Tränen standen ihr in den Augen und sie begann zu schluchzen.

Dr. Daghileff blieb stumm. Er überlegte. Kein Zweifel, die Familie des Zolldirektors war durch die Untersuchungshaft von Tamaras Bräutigam in der Kleinstadt ohnehin bereits kompromittiert. Ilieff war ein angesehener Beamter, ein Vetter von ihm war Präsident des Schwurgerichtshofes in Sofia und galt als einflussreiche Persönlichkeit im Lande. Wenn Daghileff mit Tamaras Verhaftung einen Missgriff tun würde, konnte ihm dieser unter Umständen seine Stellung kosten. Es galt, vorsichtig zu sein, sehr vorsichtig... Und Nadejda? Liebte er denn nicht dieses entzückende Mädchen, welches jetzt weinend vor ihm stand und sich namenlos um die arme Schwester ängstigte und sorgte...? Es gab noch einen Weg, einen Ausweg... Freilich keinen, den ihm das Gesetz und die Pflicht vorschrieb, sondern — das Herz und die Liebe.

„Mein liebes Fräulein — mein liebes Fräulein Nadejda — ich bitte Sie, hören Sie doch mit Weinen auf. Beruhigen Sie sich... Seien Sie ohne Sorge. Es wird alles noch gut werden. Wollen Sie hübsch vernünftig sein, ja —?" Der Untersuchungsrichter hatte sich von seinem Stuhl erhoben, war auf Nadejda zugetreten und legte mit zärtlicher Besorgung seine rechte Hand auf des Mädchens Schulter.

„Zunächst setzen sie sich bitte wieder einmal nieder. Im Sitzen bespricht sich das alles besser. Und nun stecken Sie das Taschentuch wieder fort, und sehen Sie mich einmal so recht vertrauensvoll an — genau so wie vorhin, als Sie mir die Geschichte mit dem Zahnarzt erzählten... So — so ist es recht... Nur nicht mehr schluchzen, sondern hübsch zuhören, was ich Ihnen jetzt sagen will... mein liebes Fräulein... Ich dachte mir die Sache so: Von einer Verhaftung Ihrer Schwester nehme ich zunächst Abstand. Aber Sie müssen mir versprechen, dass Sie keinem Menschen ein Wort von dem erzählen, was wir beide heute mit einander besprochen haben. Sie müssen mir nämlich helfen."

Verwundert hob Nadejda den Kopf.

„Helfen...? Wie meinen Sie das, Herr Doktor? Wie könnte ich Ihnen helfen?"

„O — sehr einfach. Das werden Sie gleich hören. Sie müssen unauffällig und ohne dass Fräulein Tamara das geringste merkt, ihr beim nächsten Male nachgehen und soweit nachgehen, bis Sie sich genau davon überzeugt haben, bei wem Ihre Schwester jene Stunden verbringt, die sie ihrer Behauptung nach beim Zahnarzt Mossoloff absitzt. Wollen Sie das, liebes Fräulein?"

„Weiter nichts? Aber selbstverständlich. Herzlich gern will ich das tun. Da ist ja auch weiter gar nichts dabei."

„Na, na — sagen Sie das nicht. Sie denken sich das vielleicht einfacher, als es ist. Sie wissen ja gar nicht, wohin und zu wem Fräulein Tamara geht. Sie wissen nicht, ob sich bei deren Verfolgung durch Sie nicht Schwierigkeiten in den Weg stellen, ja sogar Gefahren auftauchen können. Dazu gehört Mut."

„Den habe ich — mutig, Herr Doktor, mutig war ich von jeher. Was sollte man mir auch tun wollen? Und wenn Tamara in eine Räuberhöhle gehen würde, ich würde ihr bis dorthin nachfolgen..."

„Hoho — so mutig sind Sie? Lieber nicht. Räuberhöhlen sind gefährlich. Aber so schlimm wird es wohl auch nicht gleich sein. Wann also ist der nächste Gang zum Zahnarzt bei Ihrer Schwester fällig?"

Das Mädchen überlegte einen Augenblick.

„Uebermorgen — jawohl — übermorgen gegen halb 3 Uhr wird Tamara fortgehen."

(Fortsetzung folgt.)

FINANZ und HANDEL.

Die Gründung eines Reichsverbandes der österreichischen Industrie hat der vor einigen Wochen abgehaltene Industriellentag einstimmig beschlossen, der die derzeit bestehenden zentralen industriellen Verbände (Zentralverband der Industriellen Oesterreichs, Bund österreichischer Industrieller, Industrieller Klub) zusammenzufassen und einen einheitlichen Reichsverband der österreichischen Industrie zu schaffen hat. Die Vorarbeiten sind nunmehr beendigt, und die genannten Verbände haben die gründende Versammlung des Reichsverbandes für Sonntag den 24. Februar d. J. anberaumt.

„Odbudowa kraju". („Der Wiederaufbau des Landes"), Monatsschrift, Januarheft, enthält eine Reihe interessanter Aufsätze bekannter Autoren aus den verschiedenen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens in Galizien.

Die Devisensperre der Deutschen Reichsbank soll aufgehoben werden. Die Aufhebung ist von einer Einigung in den schwebenden handelspolitischen Fragen abhängig. Voraussichtlich wird in den allernächsten Tagen ein provisorisches Uebereinkommen mit der Deutschen Reichsbank getroffen werden, welches die Grundlage der geschäftlichen Behandlung für die nächste Zeit schafft.

Zweite Schweizer Mustermesse in Basel. Im Monat April soll in Basel eine zweite Mustermesse stattfinden, die zwölf Gruppen enthält: Urprodukte, Nahrungs- und Genussmittel, Haus- und Küchengeräte, Hausbedarfsartikel, Wohnungseinrichtungen, Musikinstrumente, Sportartikel und Spielwaren, Textilwaren und Bekleidung, Uhren und Bijouterie, Bureau- und Geschäftseinrichtungen, Papierfabrikate und Graphik, Maschinen, Elektrizitätsindustrie, technische Bedarfsartikel, Chemie und Pharmazie und verschiedenes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Mittwoch, 30. Jänner: **Red. Dr. Ant. Beaupré:** „Lamartine".

Donnerstag, 31. Jänner: **Prof. Ger. Feliński:** „Wyspiański Seminar". (Anfang 6 Uhr abends). **Redakteur Kaz. Czapiński:** „Pascal und seine Briefe".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h. Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Mittwoch, 30. Jänner: **Dir. K. Gabryelski:** „Der Schauspieler und Regisseur in Wyspiański's Theater" (mit Illustr. der dram. Schule).

Donnerstag, 31. Jänner: **Prof. Łubieński:** „Bach's Vokalwerke" (mit gesangl. Illustr. der Sängerin Frl. Sophie Bandrowska).

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Mittwoch, den 30. Jänner: „Warszawianka" und „Sędziowie".

Donnerstag, den 31. Jänner: „Mäuse ohne Katze".

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: **A. Zollmann.**

Beginn 1/28 Uhr abends.

Mittwoch, den 30. Jänner: Benefize-Abend der Primadonna Frl. R. Brüh: **„Ben-Hador".**

Donnerstag, den 31. Jänner: Wohltätigkeits-Vorstellung: **„Die weisse Sklavin".**

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 29. Jänner bis einschl. 1. Februar. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Der Sträfling Nr. 113.** Drama in 2 Akten. — **Das Maskenspiel der Liebe.** Lustspiel in 4 Akten. — **Karl Hagenbecks Tierpark in Stellingen bei Hamburg.** Naturaufnahmen. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 28. bis einschliesslich 31. Jänner:

Charly der Wunderaffe. Lustspiel in 3 Akten. — **Halka.** Opernfilm in 3 Akten.

„UCIECHA". Programm vom 26. bis einschliesslich 31. Jänner:

Messterwoche. — **Zur Strecke gebracht.** Detektivdrama in 5 Akten mit Harry Piel. — **Drei fidele Gespenster.** Lustspiel in 1 Akt.

„ZACHĘTA". Programm vom 26. bis einschliesslich 31. Jänner:

Im Spinngewebe des Zarismus. Drama in 6 Bildern. — **Der Regentschaftsrat.** Polnische Aktualität.

„PROMIEN". Programm vom 26. bis einschliesslich 31. Jänner:

Panik. Drama in 3 Akten mit Waldemar Psylander. — **Venus in der Maske.** Lustspiel in 1 Akt. — **Sein eigener Urahne.** Lustspiel in 1 Akt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.